XXXIV. JAHRESBERICHT DES STIFTSGYMNASIUMS DER BENEDIKTINER IN ST. PAUL (KÄRNTEN) 1918/1919

Zur Geschichte des Gymnasiums

Wegen Verpflegungsschwierigkeiten im Konvikte wurde die Eröffnung des Schuljahres 1918/19 mit Genehmigung des Landesschulrates vom 25. September 1918, Zl. 34.611/XI auf den 1. Oktober verschoben. Nach vorhergangenen Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtrags-prüfungen fand am 3. Oktober in der Stiftskirche das Heil.-Geist-Amt und nach demselben die Eröffnungskonferenz im Gymnasium statt.

Bald nach Beginn des Unterrichtes trat im Lehrkörper und unter den Schülern die spanische Grippe mit außerordentlicher Heftigkeit auf. Fünf Professoren und 128 Schüler, darunter 86 interne, wurden von der Krankheit ergriffen. Infolge der Erkrankung sovieler Lehrer konnte der Unterricht vom 21. Oktober bis 5. November nur mit einem Notstundenplan von 4 Stunden täglich fortgeführt werden. Am 5. November setzte wieder voller Betrieb ein. Dank der aufopfernden Pflege der Patienten im Konvikte und im Markte und der sachkundigen Behandlung durch den Stiftsarzt Dr. Peter Piringer blieb die Anstalt vor einer Katastrophe bewahrt. Professor P. Hartwig Labi, der von der Krankheit besonders schwer heimgesucht wurde, erhielt vom Landesschulrate mit Erlaß vom 12. November 1918, Zl. 5390, einen Erholungsurlaub auf unbestimmte Zeit. Dessen Lehrstunden wurden vom Direktor und den Professoren P. Wilhelm Rozman und P. Thiemo Raschl übernommen. So wurde der Unterricht trotz der Epidemie nicht unterbrochen und am 23. November die erste Zensurkonferenz abgehalten.

Von den großen Umwälzungen, die der Rückzug der verbündeten Truppen mit sich brachte, wurde die Anstalt kaum berührt. Nur der Schmerz und die Trauer über den allgemeinen Zusammenbruch lastete schwer auf den Herzen der Lehrer und Schüler.

Am 3. Dezember abends erfolgte zur allgemeinen Bestürzung die Besetzung des reindeutschen St. Paul durch jugoslawische Truppen. Als Kaserne beschlagnahmten sie anfangs den Isoliertrakt des stiftlichen Konviktes, in den Weihnachtstagen die Volksschule. Das unerwartete Ereignis wirkte lähmend auf Lehrer und Schüler. Der Unterricht wurde zwar in vollem Umfange aufrecht erhalten, doch wurde es der Anstaltsleitung nicht leicht, ernste Konflikte mit dem jugoslawischen Kommando hintanzuhalten. Der Alarm des 17. Dezember und die Internierung von 17 Geiseln, darunter 4 Stiftsmitgliedern, verursachte im Orte und in den Anstalten große Erregung. Trotzdem wurde der Unterricht bis zum Beginn der Weihnachtsferien (21. Dezember) ohne äußere Störung weitergeführt und am 20. Dezember die zweite Zensurkonferenz abgehalten.

Der 27. Dezember brachte St. Paul und dem ganzen untern Lavanttale die ersehnte Befreiung vom jugoslawischen Joche, allein die ungeklärte allgemeine Lage und die im Draugebiete fortdauernden Kämpfe machten den Wiederbeginn des Unterrichtes am 7. Jänner 1919 unmöglich. Die Weihnachtsferien wurden daher bis einschließlich 3. Februar verlängert. (L.-Sch.-R. v. 16. Jänner 1919, Zl. 94). Während dieser Zeit wurde im Konvikte die Volkswehr verpflegt. Am Schutze der Heimat beteiligten sich in hervorragender Weise die Schüler Rader Johann, Fähnrich Veith Walter (VIII. Kl.), Widl Paul, Stallnig Karl und Zaufel Ernst (VII. Kl.), Koschitz Otmar, Zentrich Alfons, (VI. Kl.) und Limpl Alois (V. Kl.) im

Dienste der Volks- und Bürgerwehr. Letzterer stellten sich für den Wachedienst auch die Professoren P. Severin Greilach, P. Engelbert Olbert, P. Suitbert Lobisser, P. Thiemo Raschl, Dr. P. Hartmann Theus, Dr. P. Hermann Peißl, Dr. P. Roman Bulfon und der Direktor zur Verfügung.

Am 4. Februar begann wieder der regelmäßige Unterricht.

Die Mißernte des Jahres 1918, die Requirierung des jugoslawischen Kommissärs und die Verpflegung der Volkswehr im Monat Jänner brachten es mit sich, daß infolge der Erschöpfung der Lebensmittel im Konvikte der Unterrichtsbetrieb nur bis Ostern aufrechterhalten werden konnte. In der Voraussicht der Unmöglichkeit einer entsprechenden Ergänzung der Vorräte erstattete die Direktion dem d.-ö. Staatsamte für Unterricht bereits im Jänner einer eingehenden Bericht über die wirtschaftliche Lage und schlug den vorzeitigen Abschluß des Schuljahres zu Ostern unter Zusammenziehung beider Semester und Ausfolgung der Jahreszeugnisse vor. Die Erreichung des Lehrzieles wurde durch besondere Maßnahmen (erhöhte wöchentliche Stundenzahl in allen Klassen) tunlichst gesichtert.

Unter Voraussetzung einer günstigen Erledigung der Eingabe wurden die Semestralausweise nicht ausgefolgt, die Semesterferien als Unterrichtstage verwendet und am 5. März die dritte Zensurkonfer-enz abgehalten.

Mit Erlaß des d.-ö. Staatsamtes für Unterricht vom 1. März 1919, Zl. 3638/XI., wurden die Vorschläge der Direktion unter Würdigung der obwaltenden Umstände mit der Weisung genehmigt, die Jahreszeugnisse im normalen Zeitpunkte des Schulschlusses auszufolgen.

Am 28. und 29. März inspizierte der hochwürdigste Herr Stiftsabt Dr. Odilo Frankl in Vertretung des fb. Kommissärs, Dompropstes Guido Bittner den Religionsunterricht in allen Klassen.

Am 29. März Versetzungsprüfungskonferenz. Die Versetzungsprüfungen wurden vom 31. März bis 9. April unter dem Vorsitze des Direktors, bezw. eines Fachlehrers abgehalten.

Vom 7. bis 9. April: Schriftliche Reifeprüfungen. Die mündlichen Reifeprüfungen fanden am 24. April statt. Über die vorzeitigen und normalen Reifeprüfungen vgl. Abschnitt XII.

Am 9. April: Jahresschlußkonferenz und am 12. April Schlußgottesdienst in der Stiftskirche.

Die Privatisten- und Aufnahmsprüfungen wurden für die normalen Termine festgesetzt.

* * *

Aufsatz:

Mechanischer und elektromagnetischer Impuls (I.Teil) von Prof. Dr. P. Hugo Greilach.

* * *

Reifeprüfungen

Vorzeitige Reifeprüfungen 1918/19.

Die vorzeitigen Reifeprüfungen im Schuljahre 1918/19 wurden unter dem Vorsitze des Direktors Dr. Richard Strelli in 4 Terminen mit 8 Kandidaten durchgeführt.

[...]

In 7 Fällen verzichtete die Prüfungskommission auf jedwede schriftliche und mündliche Prüfung und beantragte für den Fähnrich Johann Sikora die "Reife mit Auszeichnung", für 6 Kandidaten die "Reife mit Stimmeneinhelligkeit", für einen Kandidaten die "Reife mit Stimmenmehrheit".
Sämtliche Anträge der Prüfungskommission wurden vom Landesschulrate genehmigt.

Normale Reifeprüfungen

Apriltermin.

Auf Grund des Erlasses des d.-ö. Staatsamtes für Unterricht vom 1. März 1919, Z. 3638, XI, wurden 8 Schüler der VIII. Klasse vorzeitig zur normalen Reifeprüfung zugelassen:

[...]

Themen der schriftlichen Prüfung.

a) Aus der deutschen Sprache zur Auswahl:

1. Unglück selber taugt nicht viel,
   Doch hat es drei gute Kinder:
   Kraft, Erfahrung, Mitgefühl.

2. Der Ackerbau, der Anfang der Kultur.

3. Frauencharaktere aus unserer Literatur.

b) Aus Latein:

Cicero in Verrem IV. c. 52 (Unius etaim urbis - adiungitur et continetur.

c) Aus Griechisch: Plato Protagoras c. 12: [!!!!!!]

Die mündlichen Prüfungen fanden am 24. April unter dem Vorsitze des Direktors Dr. P. Richard Strelli statt.

Bei denselben wurde dem Kandidaten H a b i c h e r O s k a r die " R e i f e m i t A u s z e i c h n u n g", vier Kandidaten die "Reife mit Stimmeneinhelligkeit" und einem Kandidaten die "Reife mit Stimmenmehrheit" zuerkannt. Ein Kandidat wurde auf ein halbes Jahr reprobiert. Der Privatist Josef Pollan erschien nicht.